

Editorial des Präsidenten

Die SGA hat sich im vergangenen Berichtsjahr – in konsequenter Fortsetzung ihrer bisherigen Aktivitäten – erneut mit dem Verhältnis der Schweiz zu Europa befasst: Im Brennpunkt standen dabei die beiden Volksabstimmungen im Rahmen der bilateralen Verträge II "Schengen/Dublin" und "Personenfreizügigkeit". Beide Vorlagen sind erfreulicherweise vom Souverän gutgeheissen worden. Die SGA darf für sich in Anspruch nehmen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen wirksamen Beitrag zum erfolgreichen Ausgang dieser Volksabstimmungen geleistet zu haben.

Gerade bei diesem zentralen Thema hat sich einmal mehr bestätigt, dass die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel bei weitem nicht ausreichen, um den Bedürfnissen und Erwartungen nach einer wünschbaren aktiveren Präsenz der SGA Rechnung zu tragen. Dieser Umstand führt dazu, dass sich die SGA (wie übrigens auch andere Gesellschaften mit ähnlicher Zielsetzung) vermehrt zu Kooperationen mit Partnerorganisationen zusammengeschlossen haben (z.B. AGOS, Forum Helveticum,

Netzwerk Müllerhaus etc.), um Synergien verschiedenster Art zu erreichen. Ein eindrückliches Beispiel hierfür ist die bevorstehende Veranstaltungsreihe zum Thema "Die Stellung der Schweiz in Europa" (vgl. Ausblick).

An der Generalversammlung 2005 habe ich bekannt gegeben, dass ich mich nach langjähriger Tätigkeit als Präsident der SGA zurückziehen möchte, nachdem in dieser Zeitperiode wichtige Entscheide für die Verankerung der Aussenpolitik in der Innenpolitik gefällt und diese zu einem positiven Abschluss begleitet werden konnten. Ich erwähne in diesem Zusammenhang den Beitritt der Schweiz zur UNO sowie die bilateralen Abkommen I und II sowie die politische Aufarbeitung der "Schatten des zweiten Weltkrieges". Ergänzend zu diesen Schwerpunkten konnten eine ganze Reihe von weiteren Veranstaltungen oder Seminarien (z.B. über Massnahmen zum Umweltschutz und zum Schutz der Minderheiten in Zusammenarbeit mit der Chinese People's Association for Foreign Affairs) durchgeführt werden.

Auf ausdrücklichen und einstimmigen Wunsch des Vorstandes habe ich mich bereit erklärt, bis auf weiteres (jedoch höchstens noch bis zur Generalversammlung 2007) die Funktionen als Präsident der SGA noch weiterzuführen, um der eingesetzten Wahlkommission zu ermöglichen, die Nachfolgeregelung ohne zeitlichen Druck zum Abschluss zu bringen.

Es ist mir ein grosses Bedürfnis, Herrn Dr. Ulrich Gut (Geschäftsführer der SGA) sowie Frau Karin Büchli (Netzwerk Müllerhaus) für ihre ausgezeichnete und engagierte Zusammenarbeit sehr herzlich zu danken. Mein grosser Dank richtet sich aber auch an die Mitglieder des Vorstandes sowie an die Mitglieder des Beirates, insbesondere an deren Präsidentin Frau Dr. K. Bretscher-Spindler, für die stets konstruktive Mitwirkung.

Erwähnt seien an dieser Stelle auch die verschiedenen Sponsoren und Gönner, welche mit ihrer finanziellen Unterstützung die Aktivitäten der SGA überhaupt erst ermöglicht haben.

Dr. Thomas Wagner

1. Generalversammlung

Die Generalversammlung 2005 fand am Donnerstag, 16. Juni im Hotel Bellevue-Palace in Bern statt.

Statutarischer Teil

Im statutarischen Teil musste die GV vom Rücktritt des Vorstandmitgliedes Prof. Sandro Cattacin Kenntnis nehmen. Er schied wegen der Übernahme einer neuen beruflichen Verpflichtung in Genf aus dem Gremium aus. Auf eine Ersatzwahl verzichteten wir im Moment.

Der Präsident informierte, dass er an der nächsten Generalversammlung sein Amt in neue Hände übergeben möchte.

Öffentlicher Teil

Im öffentlichen Teil der diesjährigen Generalversammlung referierte Staatssekretär Dr. Michael Ambühl zum aktuellen Thema „Die schweizerische Europapolitik als Teil der Aussenpolitik“. Etwas mehr als sechzig Personen folgten der Einladung. Beim Apéro konnte rege diskutiert werden.

2. Veranstaltungen 2005

Das enge Finanzkorsett verlangte einen sorgfältigen Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel. Nicht zuletzt dank der Zusammenarbeit mit bewährten und auch neuen Partnern konnten beachtenswerte Veranstaltungen angeboten werden:

17. Mai in Aarau :

Dr. Günther Beckstein, Innenminister Bayerns, hielt sein spannendes Referat zum Thema „Sicherheits- und Zuwanderungspolitik in der EU nach Schengen und Dublin – Voraussetzungen für ein Europa mit veränderten Grenzen“. Rund achtzig Personen liessen sich im Kultur- und Kongresshaus (KUK) im Rahmen der Informationsveranstaltung zur Abstimmung aus erster Hand informieren. Becksteins Auftritt bei der SGA, welcher durch eine Medienkonferenz eingeleitet wurde, stiess auf ein starkes Medienecho. Die „Aargauer Zeitung“ zum Beispiel berichtete über die positive Beurteilung der Abkommen von Schengen und Dublin durch den anfänglich skeptischen Beckstein: „Die Vorstellung, dass Bayern und Deutschland von einer Welle der Kriminalität und illegalen

Zuwanderung überrollt würden, ist nicht Wirklichkeit geworden. Im Gegenteil: Das Mehr an persönlicher Freiheit habe nicht mit einem hohen Preis bei der inneren Sicherheit bezahlt werden müssen, sagte der Innenminister nicht ohne Stolz.“ Der „Tages-Anzeiger“ ergriff die Gelegenheit zu einem Interview, in welchem Beckstein unter anderem sagte: „Vor 1998 waren die Grenzen für die Kriminellen faktisch bereits durchlässig, für die Polizei aber noch eine Hürde.“

Die Grussbotschaft sprach Regierungsrat Kurt Wernli.

Mit dieser Veranstaltung nahm die SGA ihre Aufgabe, die Bevölkerung sachlich zu einem umstrittenen Thema zu informieren, einmal mehr wahr.

30. Juni 2005:

Prof. Dr. David Kennedy, Harvard Law School durften wir im Hauptgebäude der Universität Zürich willkommen heissen. Er hielt ein Referat „Reassessing the Humanitarian Promises of International Law“ in englischer Sprache. Apéro und Nachtessen boten vor allem akademischen Nachwuchskräften Gelegenheit für eine intensive Diskussion.

6. September 2005:

Vor der eidgenössischen Volksabstimmung über die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf die neuen Mitgliedstaaten der EU waren die Erfahrungen Österreichs von grösster Bedeutung. Zusammen mit andern Organisationen bemühte sich die SGA um ein Referat eines Mitglieds der österreichischen Bundesregierung, wobei die Sondierungen der SGA in Richtung Wirtschafts- und Arbeitsminister gingen. Unter Federführung der "Aktion liberaler Aufbruch" kam es schliesslich zu einem vielbeachteten Auftritt von Justizministerin Karin Gastinger in Zürich, welche durch das vormalige SGA-Vorstandsmitglied Dr. Christoph Wehrli, Inlandredaktor der "NZZ" befragt wurde. Gastinger, welche auch Stellvertreterin von Obmann Jörg Haider im (euroskeptischen) Bündnis für die Zukunft Österreichs ist, beeindruckte durch ihre klar positive Haltung zur Personenfreizügigkeit, aber auch durch die Feststellung, dass viele Politiker eine negative Stimmung gegenüber der EU förderten, indem sie jede positive Entwicklung als eigenes Verdienst beanspruchten und jede negative der EU anlasteten.

4. November 2005:
Gemeinsam mit der Österreichischen Botschaft, der Neuen Helvetischen Gesellschaft und der Neuen Europäischen Bewegung Schweiz lud die SGA zum Referat der österreichischen Aussenministerin Dr. Ursula Plassnik ein. Ihre Ausführungen zum Thema „Österreichische Erfahrungen als Mitglied der Europäischen Union und Perspektiven der EU-Präsidentschaft vermochten das zahlreich erschienene Publikum zu überzeugen. „In ihrer positiven, von Selbstvertrauen gekennzeichneten Zwischenbilanz erwähnte sie kaum zufällig mehrmals Werte wie Vielfalt oder Identität, die der Schweiz wichtig sind“, schrieb die „Neue Zürcher Zeitung“.

12. November 2005:
Das 13. Colloquium Sicherheitspolitik und Medien war dem Thema „Erdöl: Rohstoff im Spannungsfeld machtpolitischer und ökologischer Interessen“ gewidmet. Es bot Gelegenheit zu einer regen Debatte gegensätzlicher Annahmen bezüglich der Wahrscheinlichkeit eines „Peak of Oil“.

23./24. November 2005:
Die SGA beteiligte sich an einer gemeinsamen Veranstal-

tung „Europa auf dem Prüfstand“ des Netzwerks Müllerhaus, des Europa Forums und der Maison de l'Europe transjurassienne (mehr dazu bei www.europe-tomorrow.org).

3. Wilton Park

Wir freuen uns sehr, dass wir im ersten Jahr die uns übertragene Aufgabe der aufgelösten Schweizerische Vereinigung für Wilton Park (VSWP) positiv wahrnehmen konnten. So konnten vier Stipendiatinnen und Stipendiaten an einer Konferenz in Wilton Park teilnehmen.

Dem Auswahl-Gremium gehören Alt-Botschafter Jean-Jacques Indermühle, Prof. Heiner Hänggi und Prof. Madeleine Herren an.

4. Mitgliedschaft

Ende Jahr gehörten der Gesellschaft 408 (Vorjahr 426) Einzelmitglieder und sieben Ehepaare (Vorjahr acht) an.

Den Austritten standen einige Neueintritte gegenüber. Darüber freuen wir uns ganz besonders und heissen diese im Kreise der SGA herzlich willkommen.

5. Ausblick

Die Zustimmung des Volkes zu den Abkommen von Schengen und Dublin und zur Erweiterung der Personenfreizügigkeit auf die neuen EU-Mitgliedsländer hat die Auseinandersetzung über die Stellung der Schweiz in Europa nicht abgeschlossen. Kurzfristig entflammte sogleich der nächste Abstimmungskampf, nämlich um die Gesetzesvorlage, auf deren Grundlage die Schweiz ihre in den Verhandlungen über die Bilateralen II gegenüber der EU abgegebene Zusage einlösen soll, parallel zur Kohäsionspolitik der EU eine Milliarde an den Aufbau der neuen EU-Mitgliedsländer beizutragen.

Auf weitere Sicht geht es darum, Potenzial und Grenzen des Bilateralismus zu evaluieren, Möglichkeiten eines Rahmenabkommens und neuer bilateraler Abkommen zu prüfen, die Entwicklung der EU zu beobachten und unverkrampft die Diskussion über die Beitrittsfrage weiterzuführen. Der Europa-Bericht des Bundesrates wird hierfür eine neue Grundlage bieten.

Es ist deshalb zu begrüßen, dass sich das Forum Helveticum entschlossen hat, in den Jahren 2006 und 2007 eine Veranstaltungsreihe über „Die Stellung der Schweiz in Europa“ durchzuführen, an welcher auch die SGA mitwirkt. Diese Reihe ist koordiniert mit dem europäischen Zyklus „Europa morgen – Krise oder Prosperität?“ von Forum Europa, Maison de l'Europe Transjurassienne und Netzwerk Mülserhaus. Der Beitrag der SGA besteht in einer öffentlichen Vortragsveranstaltung, an welcher Frau Bundesrätin Micheline Calmy-Rey am Dienstag, 5. September 2006, 18.30 Uhr an der Universität Freiburg über den Europa-Bericht des Bundesrates sprechen wird.

6. Dank

Bedeutende Veranstaltungen sind nur mit einer Projektunterstützung realisierbar. Ein ganz besonderer Dank für ihre grosszügige Unterstützung gebührt in diesem Zusammenhang der economiesuisse (Zürich), der Swiss Re Company (Zürich), der Direktion für Völkerrecht und der Neuen Aar-

gauer Bank.

Einen speziellen Dank sprechen wir dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten für seine finanzielle Beteiligung an unserem Programm aus.

Lenzburg, 19. April 2005

Dr. Thomas Wagner
Präsident

Dr. Ulrich E. Gut
Geschäftsführer

Karin Büchli
Sekretariat